Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 19

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WEHRSPORT

Am 29./30. Juni 1957 wird in St. Gallen unter dem Patronat der Schweiz. Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM) das IX. Regionalturnier im Drei-, Vier- und militärischen Fünfkampf durchgeführt. Nähere Auskunft erteilt das *Kdo. 7. Div., Hauptpostfach, St. Gallen.* Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Turnier sind bis 17. Juni 1957 an diese Stelle zu richten.

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN!

Lt. J. C. in B. Sie werden bei der Darstellung des Panzers AMX-13 den Fehler bei der Kaliberangabe der Kanone bemerkt haben. Richtig sollte es heißen 7,5 cm oder 75 mm, aber nicht 7,5 mm. Was die angegebenen Maße des L.Pz. 51 betrifft, die Sie sämtlich als falsch bezeichnen, darf dazu festgestellt werden, daß die einschlägigen Quellen oft nicht übereinstimmen. Die von uns genannten Zahlen sind identisch mit den Angaben im «Taschenbuch der Panzer 1943—1954» und mit jenen von Hptm. i. Gst. Hüssy («ASMZ» 1953, S. 234). Major E. Bauer («Curieux», 17. 11. 1954) und Hptm. Flückiger («Armee und Motor» 1955, S. 135) nennen als Länge ebenfalls 4,97 m, als Höhe 2,33 m bzw. 2,35 m und als Breite 2,54 m bzw. 2,52 m. Die von Ihnen genannte Breite von 2,51 m wird nirgends verzeichnet, auch nicht die Länge von 4,88 m. Es würde mich interessieren, welches die Quelle Ihrer Zahlen ist. Besten Dank und freundlichen Gruß.

Schweizerische Militärnotizen

In einer Verfügung von Ende April hat das EMD das Ueberschießen von Truppen mit 7,5-mm-Stahlkernpatronen aus allen Waffen mit sofortiger Wirkung verboten. Bei allen Schießversuchen mit Stahlkernpatronen wurde festgestellt, daß sich die Stahlkerngeschosse auf ihrer Flugbahn gelegentlich nicht einwandfrei verhielten und vereinzelt sogenannte Querschläger auftraten. Das Verbot wurde daher im Hinblick auf die Sicherheit der Soldaten bis zur Abklärung der genaueren Ursachen und ihrer Behebung erlassen.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

22. Juni 1941:
Beginn der deutschen Offensive gegen Rußland.

22. Juni 1942:
Abschluß der Besetzung Tobruks durch die Deutschen.

24. Juni 1942:
Das deutsche Afrikakorps überschreitet die ägyptische Grenze.

28. Juni 1942:
Beginn der deutschen Offensive gegen den Don auf einer Breite von 300 km.

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

Die Sehnsucht der Völker nach Frieden und Sicherheit, der Wunsch nach Ablösung des atomaren Gleichgewichts des Schreckens durch das Gleichgewicht des Vertrauens und der Verständigung läßt die Blicke aller Menschen guten Willens nach London richten, wo wieder einmal Abrüstungsverhandlungen im Gange sind. Gazetten, denen die Sensation näher liegt als die Realität vertrauenswürdiger Nachrichten, schreiben bereits wieder vom berühmten «Silberstreifen» am Horizont und nähren diese Sehnsüchte, die in den letzten Jahren oftmals so bitter enttäuscht wurden. Nicht nur die Nationen der freien Welt, auch das russische Volk und die im Pferch des «Eisernen Vorhanges» von Moskau unterjochten Völker ersehnen den Frieden, um mit ihm endlich auch den Aufstieg zu dem so oft versprochenen besseren Lebensstandard zu erreichen. Es sind im Osten in erster Linie die gewaltigen, an Substanz und Arbeitsertrag der Völker zehrenden Rüstungsaufwendungen, welche die Lebensbedingungen in diesen Ländern so unglaublich tief halten. Zwischen dieser ehrlichen, von allen Menschen der Länder des Ostblockes geteilten Friedenssehnsucht und den Handlungen derer, die als kleine und mit allen Machtmitteln der Diktatur ausgerüstete Minderheit die Regierungsbefugnisse in den Händen halten, besteht aber ein kaum zu überbrückender Unterschied. Wer in der Geschichte der Sowjetunion und in den Jahren seit 1944 die Handlungen der Machthaber im Kreml, mögen sie nun Lenin, Stalin oder Bulganin heißen, verfolgte, wird erkennen müssen, daß sie nie ehrlich auf das Gesamtwohl der Menschheit, sondern einzig und allein auf ihre eigene Politik ausgerichtet waren, deren Endziel gestern, heute und auch morgen immer die Ausbreitung der Macht des Kommunismus und die Weltrevolution ist und bleibt. Alle früheren Abrüstungsverhandlungen, Friedens- und Koexistenzvorschläge waren allein auf die Schwächung der freien Welt ausgerichtet und scheiterten immer dort, wo es darum ging, für die Versprechen der Sowjets genügende Garantien und Kontrollen zu erhalten.

Es ist an dieser Stelle in den letzten zehn Jahren immer wieder gesagt und durch die Ereignisse auch belegt worden, daß man der Sowjetunion und ihren Führern nicht trauen darf. Ohne genügende Kontrollen, die auf allen Gebieten der Sowjetunion und ihrer Satelliten zugelassen und ausgeübt werden müssen, gibt es keine vertrauenswürdige Abrüstung. Die freie Welt, an ihrer Spitze die Vereinigten Staaten, haben sich schon mehrmals damit einverstanden erklärt, durch die UNO oder eine andere neutrale Organisation solche Kontrollen ausüben zu lassen. Es ist selbstverständlich, daß sich Amerika im Interesse seiner eigenen Sicherheit solchen Kontrollen widersetzt, solange nicht der ganze Bereich der Staaten des Warschauer Paktes davon erfaßt wird. In einzelnen Ländern, zum

Vor 20 Jahren

«... Jetzt no ei Sammlig, und wenn's chlappt, höre mer uf!» — «G u e t ! ! !»

Unser Fabrikationsprogramm:

Flugzeugbau: Entwurf und Bau von Land- und Wasserflugzeugen für Sport und Militär.

Revisionen, Umbauten.

Fahrzeugbau: Normal- und Schmalspurbahn-Personen- und Güterwagen.

Spezialwaggons für verschiedene Zwecke.

Autobusse, Trolleybusse.

Seilbahnkabinen, Standseilbahnwagen.

Apparatebau: Spezialausführungen, nach Kundenzeichnungen für die chemische, Textil- und Getränke-Industrie.

Behälterbau: Transport- und Lagertanks aus Leichtmetall und rostfreiem Stahl für die Getränke-Industrie und den Brennstoffhandel.

Amtlich geeichte Aufsatzmeßtanks.

Containers nach Bahnnormalien.

Oberflächenveredelung: Schleifen, polieren, farblos und farbig eloxieren von Aluminium und Aluminiumlegierungen.

Hartvernicklungen „Tendurit".

Lohnarbeiten:

Punktschweißarbeiten an 1000-kVA-Maschine.

Blechverformung an 2000-Tonnen-Gummipresse und an 530-Tonnen-Tiefziehpresse.

FFA

Flug- und Fahrzeugwerke

AG

ALTENRHEIN (SG)

SIG

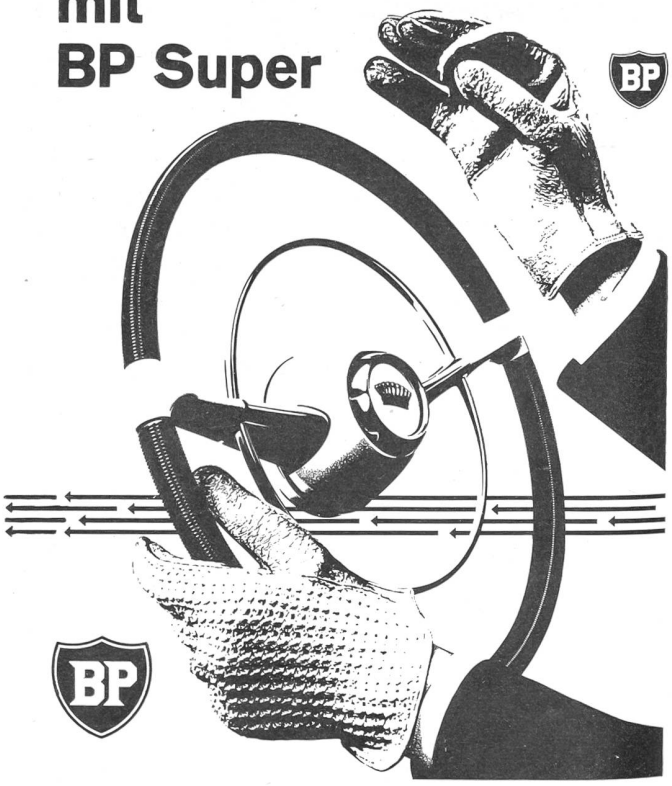
SP 47/8

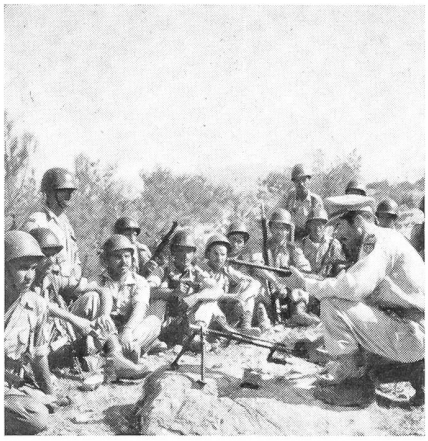
Die bewährte Selbstladepistole der Neuhauser Waffenfabrik
Zu beziehen bei allen konzessionierten Büchsenmachern

Schweizerische Industrie-Gesellschaft

Neuhausen am Rheinfall

Es ist ein ganz anderes Fahren mit BP Super





Griechische Infanterie in einem Ausbildungslager auf dem Lande.

Beispiel in der Tschechoslowakei und in Ostdeutschland, gibt es heute noch geheimnisvolle Gebiete, die sogar für allen Zivilverkehr verboten sind. Es ist zu hoffen, daß die verantwortlichen Staatsmänner des Westens der Sowjetunion nicht noch einmal auf den Leim gehen und sich nicht zu Rüstungsbeschränkungen verpflichten, welche das Gleichgewicht der Kräfte noch einseitiger nach Osten verschieben. Es hat sich

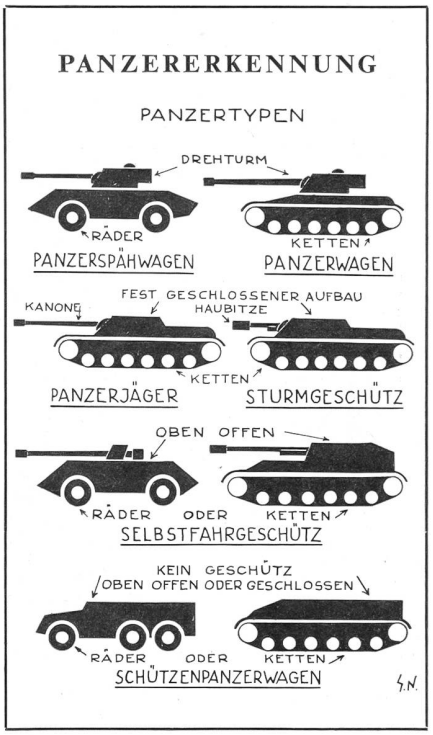
Vor einer Landeaktion auf einer der griechischen Inseln, wie sie zum Ausbildungsprogramm der Armee gehören.

in den letzten Jahren deutlich gezeigt, daß die Sowjetunion nur die reale Macht anerkennt und fürchtet und es vorläufig allein der stark bewaffnete Friede ist, der uns vor den schon mehrmals drohend angekündigten Machtproben des sowjetischen Kriegspotentials verschont. Das Geschehen und die Lehren der letzten Jahre, vor allem die für uns alle unvergeßlich bleibenden Ereignisse in Ungarn, sollten den Westen zu einer harten und nur noch auf Taten ansprechenden Haltung gegenüber Moskau veranlassen. Die Vorgänge in Ungarn und in der sowjetisch besetzten Zone Mitteldeutschlands sind nicht dazu angetan, die in London geheuchelte sowjetische Friedens- und Verständigungsbereitschaft glaubhaft zu machen.

Es wäre auch falsch, wollten wir selbst aus diesen Abrüstungsgesprächen und den angeblichen «Silberstreifen» am Horizont Schlüsse ziehen und den Ausbau unserer Landesverteidigung daher weniger ernst nehmen oder gar verlangsamen. Es gibt keinen Grund, von dem nun eingeschlagenen Weg abzuweichen, und es bleibt ein dringendes Gebot, das vom Bundesrat vorgeschlagene «Rüstungsprogramm 1957» baldmöglichst zu realisieren. Mehr denn je ist es in heutiger Zeit notwendig, daß unsere Wehrbereitschaft vom ganzen Volke getragen und unterstützt wird. Der Bürger selbst ist für die Landesverteidigung mitverantwortlich und hat sich dafür zu interessieren. Die Tendenz, wie sie in den letzten Wochen in Erscheinung trat, indem ein von bestimmten Rüstungsfirmen bezahltes Reklamebüro die Propaganda für unsere Landesverteidigung übernahm, um sie in bestimmte Bahnen zu lenken, ist gefährlich und muß konsequent abgelehnt werden. Diese Angelegenheit dürfte in den nächsten Wochen noch mehr zu sprechen geben.

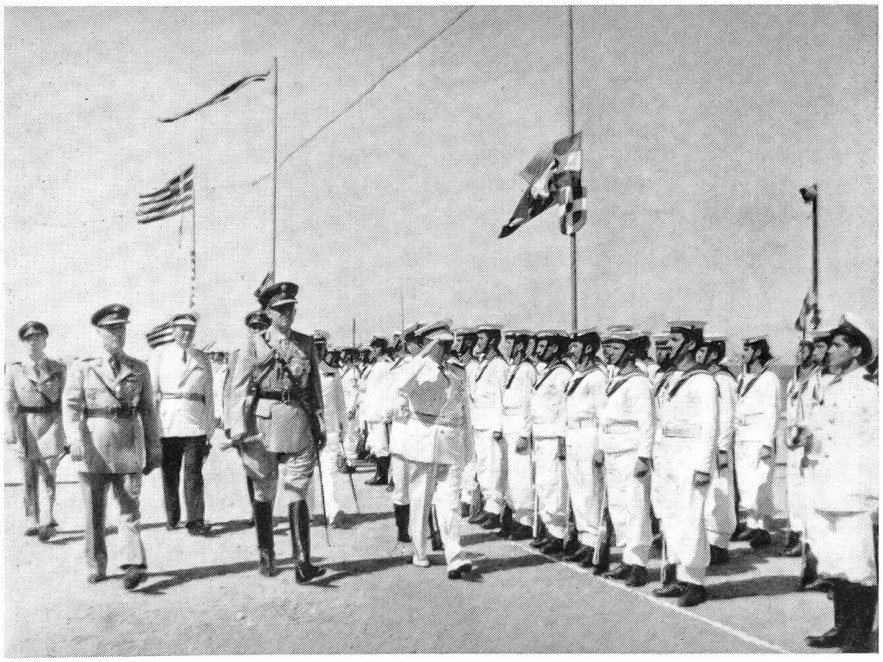
In Zuschriften geben verschiedene Leser unserer Wehrzeitung und dieser Chronik immer wieder dem Wunsche Ausdruck, daß sie noch mehr über fremde Armeen erfahren möchten. Diesen Wünschen geben wir im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne Gehör. Es ist beabsichtigt, diese Chroniken in Zukunft durch die kurze, in Wort und Bild gegebene Vorstellung einer Armee des Auslandes abzuschließen. Nachdem wir uns in der letzten Chronik mit der «Nationalen Volksarmee» der sogenannten «Deutschen Demokratischen Republik» befaßten, vermitteln wir heute einen Einblick in die *griechische Armee.*

Griechenland hat mit einer Fläche von rund 133 000 Quadratkilometern eine Bevölkerung von 8,3 Millionen Einwohnern, von denen sich 38 Prozent auf städtische und 62 Prozent auf ländliche Gebiete verteilen. Die Bevölkerungsdichte beträgt 62 Einwohner pro Quadratkilometer. Griechenland ist Mitglied der NATO und auch des



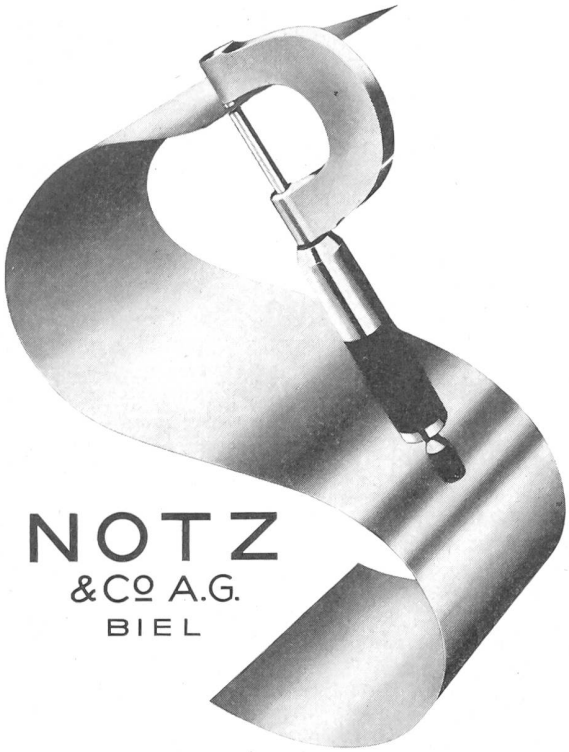
im September mit der Türkei und Jugoslawien abgeschlossenen Balkanpaktes, wobei erwähnt werden muß, daß auch die Türkei zur atlantischen Allianz gehört.

Die allgemeine Wehrpflicht dauert in Griechenland vom 19. bis zum 50. Altersjahr. Die aktive Dienstzeit dauert bei allen Waffengattungen zwei Jahre. Nachher verbleiben die Wehrpflichtigen 19 Jahre in der Reserve I und weitere zehn Jahre in der Reserve II. Das Land hat heute rund 135 000 Mann unter den Waffen; das sind weniger als 2 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Kriegsfall können 500 000 aufgeboten werden. Jedes Jahr werden zirka 50 000 junge Männer zum Heeresdienst eingezogen, was 0,6 Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht. Im Interesse einer

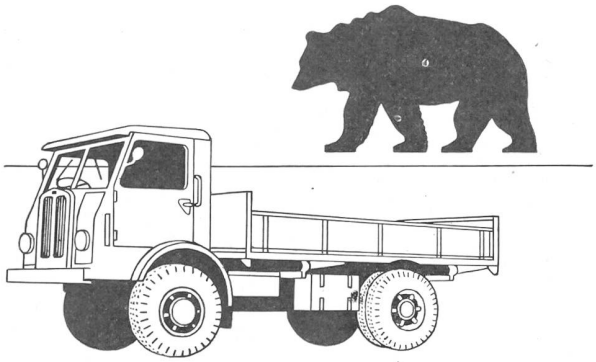


Zusammen mit dem griechischen König Paul inspiziert hier Marschall Tito anläßlich eines Staatsbesuches in Griechenland Einheiten der griechischen Kriegsmarine.

SANDVIK **STAHL**



NOTZ
&Co A.G.
BIEL



Zäh und stark
wie sein Markenzeichen:

Das macht die BERNA-Fahrzeuge so ausdauernd, betriebssicher und auf lange Dauer so rentabel.

BERNA

MOTORWAGENFABRIK BERNA AG. OLTEN

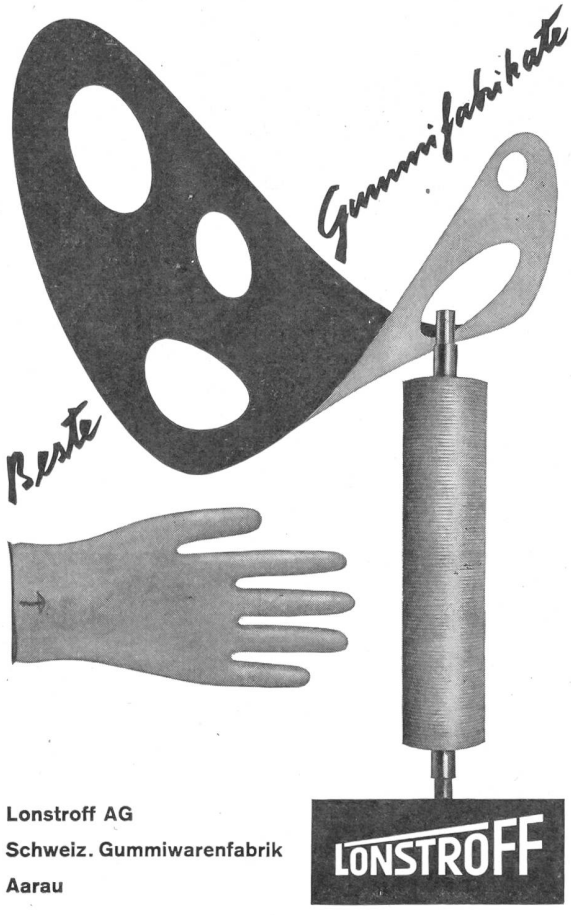
N F

Seit über 25 Jahren

spezialisiert auf Flugmotoren. Moderner Prüfstand. Grosse Auswahl in einbaubereiten Austausch Continental-Motoren für günstigen Aufpreis. Assortiertes Ersatzteillager. Überzeugen Sie sich durch einen Besuch meiner Werkstätten.

G. NAEF

Flug-Mechanik
FISCHENTHAL-ZCH.



Lonstroff AG
Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau

LONSTROFF

Ausbildung in der Panzernahabwehr mit dem amerikanischen Raketenrohr. Beachtenswert sind die Tarnkleidung und die geschwärzten Gesichter.

modernen Ausbildung der Truppen aller Waffengattungen hält Griechenland engen Kontakt mit den Streitkräften Englands und der USA.

Das Heer gliedert sich heute in drei Armeekorpskreise, die rund 105 000 Mann umfassen. Der NATO stehen heute ständig fünf Divisionen zur Verfügung, die sich in je drei Infanterieregimenter mit Spezialtruppen gliedern. Weitere fünf Divisionen stehen in Reserve. Der Kampfwert der griechischen Truppen darf als hervorragend bezeichnet werden, sind doch die Abwehrkämpfe gegen die italienische Invasionsarmee 1940/41 und die Operationen gegen die Kommunisten in den letzten Nachkriegsjahren noch in bester Erinnerung. Die griechischen NATO-Landstreitkräfte unterstehen einsatzmäßig dem NATO-Kommando «Allied Land Forces South-Eastern Europe» in Ismir.

Die Luftwaffe verfügt heute über rund 13 000 Mann mit etwa 400 Flugzeugen, moderne Düsenjäger aus kanadischem und italienischem Lizenzbau. Davon unterstehen sieben Staffeln dem NATO-Kommando. In Griechenland sind in den letzten Jahren fünf Flugbasen der NATO ausgebaut worden, von denen aus die griechische Luftwaffe eng mit britischen, türkischen, amerikanischen und italienischen Verbänden zusammenarbeitet.

Die Marine Griechenlands umfaßt heute rund 12 000 Mann und folgende Schiffe: 1 Kreuzer, 4 U-Boote, 3 Zerstörer, 14 Geleitboote, 5 Minensuchboote, 2 Minenleger, 14 Minenräumboote, 18 Sicherungsboote, 26 Landungsboote, verschiedene Troß- und Hilfsschiffe. Im Rahmen der NATO untersteht die Marine dem Befehlshaber des Kommandos Ost-Mittelmeer in Athen.

Tolk.

Es hat von jeher Leute gegeben, die behaupteten, daß inskünftig ein Krieg schon deshalb nicht mehr möglich sei, weil er die Vernichtung aller bedeuten würde. Die Behauptung, daß es keinen Krieg mehr geben werde, ist, so viele Jahrhunderte, ja Jahrtausende alt sie sein mag, durch die bis in die neueste Zeit immer wiederkehrenden Kriege widerlegt worden.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Neue Fenster oder ganzes Haus?

(Eine Antwort auf den gleichnamigen Artikel vom 15. und 31. Mai 1957)

Wenn wir unser Schweizerhaus von weitem betrachten, so scheint es uns, als wäre alles für die Ewigkeit gebaut. Aus der Nähe jedoch will es uns dünken, es wäre an der Zeit, nicht nur an Fenstern und Türen, sondern auch am Mauerwerk Verbesserungen vorzunehmen. Es scheint uns auch, daß diese Verbesserungen je eher je besser angebracht sind, denn mit zunehmendem Verfall werden sich auch die Schäden und damit die nötigen Aufwendungen häufen.

Man muß sich in «Bern» bewußt sein, daß alles, was von dort herkommt — manchmal sehr zu Unrecht, oft auch nicht — mit Mißtrauen aufgenommen wird. Es liegt hier vor allem an den zuständigen Behörden, dafür besorgt zu sein, daß dieser Zustand sich ändert, daß jedermann wieder Vertrauen gewinnt. Dies scheint mir meiner Ansicht nach der wichtigste schadhafte Punkt zu sein, der ausgebessert werden sollte. Ohne die Grundlage des Vertrauens werden alle noch so guten Vorschläge an unseren Schweizern abprallen, und keine Aufklärung und Publizität wird Resultate erbringen, bevor dieser Zustand nicht behoben wird. Es darf ruhig einmal gesagt werden, daß im Volk oft der Eindruck herrscht, daß das nötige Verständnis und das Fühlen mit dem einfachen Mann weitgehend nicht mehr vorhanden ist. Heute, im Zeitpunkt der Konjunktur, mag das noch nicht allzu extrem in Erscheinung treten. Daß diese Situation sich aber mit einer Verschlechterung der Wirtschaftslage schlagartig verschärfen würde, wird vielleicht doch allzusehr auf die leichte Achsel genommen. Es bedarf einer verständnisvollen, klaren und verantwortungsbewußten Haltung, um diese Kluft nicht zu vergrößern. Dieser Mangel an Vertrauen, genährt und gefördert durch eine bald nicht mehr abreißende Kette von Skandalen, kommt leider nur allzuoft am falschen Ort zum Ausdruck, nämlich bei Abstimmungen, also dort, wo der einfache Mann die Möglichkeit hat, seiner Verärgerung Ausdruck zu verleihen.

Auch was die Aufklärung über die heutigen Armeeangelegenheiten anbelangt, so dürfte hier noch viel Nachholbedarf vorhanden sein. Es wird, vor allem in Soldatenkreisen — und wer ist bei unserer allgemeinen Wehrpflicht nicht Soldat —, der enge Zusammenhang zwischen verantwortlichen Behörden und Volk, der in Aktivdienstzeiten da war und so viele gute Dienste leistete, vermißt. Es sei an die großen Verdienste der Sektion «Heer und Haus» erinnert.

Es stellt sich die Frage, ob nicht alle Wehrvereine in Belangen der geistigen Landesverteidigung sich zusammenschließen sollten, bzw. eine Dachorganisation zu schaffen wäre, die, zusammen mit einer zu intensivierenden Sektion «Heer und Haus», die Angelegenheiten der geistigen Landesverteidigung koordinieren und ihr neuen Impuls geben könnte. Sei es durch vermehrte, dem einfachen Mann begreifliche Aufklärung, sei es durch Vertretung der Ansichten und Bedürfnisse der Allgemeinheit auf diesem Sektor gegen oben. Denn jeder Schweizer und jede Schweizerin sollten zum Beispiel heute doch wissen, was sie im Konfliktsfalle zu erwarten haben und wie man sich zu verhalten hat. Die reale Kenntnis der bevorstehenden Gefahr verringert diese bereits erheblich. Es wären also Vertrauen und richtige Einstellung zu heben und dauernd zu nähren.

Damit wäre das heute dringend nötige Band geschaffen, das in der Lage wäre, die vorhandene Kluft zu schließen und Vertrauen und Verständnis und damit Uebereinstimmung zwischen Behörden und Volk zu fördern. *Wm. A. S.*

BAHNHOFBUFFET ZÜRICH
R. Candrian-Bon Telex 52552 Tel. (051) 234644